Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei
Wissenschaft und Forschung

Gesundheitsstadt Berlin 2030

Auftrag und Mitglieder der Zukunftskommission

Gesundheitsstadt Berlin 2030

Auftrag und Mitglieder der Zukunftskommission

Ausgangslage

Das Land Berlin verfügt mit der Charité - Universitätsmedizin Berlin und der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH über die beiden größten Krankenhäuser in öffentlicher Trägerschaft in Deutschland, die sowohl Grund- und Regelversorgung als auch Maximalversorgung ausüben. Es ist erklärter politischer Wille, diesen staatlichen Einfluss zu erhalten und durch Intensivierung der bestehenden Kooperationen im Sinne einer besseren Abstimmung zwischen den öffentlichen Krankenhäusern noch auszuweiten.

Die Bedeutung eines funktionierenden Gesundheitssystems für eine nachhaltige Daseinsvorsorge kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Zentral dabei ist die Kombination allgemeiner Teilhabe, d.h. der grundsätzlichen Erreichbarkeit für alle Bürgerinnen und Bürger mit der zeitnahen Implementierung des schnellen medizinischen Fortschritts. Kurz gesagt: Der Anspruch ist, dass die beste und effektivste Therapie für jedermann unabhängig von Herkunft, Einkommen und sozialer Stellung barrierefrei verfügbar ist.

Entgegen allen Annahmen der Vergangenheit steigt die Nachfrage nach stationären Leistungen kontinuierlich an und eine Reduktion der Bettenkapazität ist auf absehbare Zeit nicht zu erwarten.

Die Krankenversorgung steht jedoch einigen Herausforderungen gegenüber. Zum einen wird das baldige Eintreten der Effekte des demographischen Wandels in der Medizin und dabei insbesondere im Bereich der Pflege zu einem dramatischen Fachkräftemangel führen. Im Bereich der Pflege müssen daher innovative Konzepte zukünftiger Berufsausbildung und -ausübung definiert werden, die von der Entwicklung der Aus-, Fort- und Weiterbildung bis zu einer Akademisierung und zu einer Differenzierung des Berufsbildes bei gleichzeitig verbesserten monetären Anreizen reichen.

Die demographische Veränderung wird nur mit einer konsequenten Digitalisierung der Krankenhäuser zu bewältigen sein. Das schafft neben einer Reduktion des Verwaltungsaufwandes und der Erhöhung der Nutzungsintensität der zur Verfügung stehenden Ressourcen die Möglichkeit einer deutlich verbesserten Interaktion mit dem ambulanten Sektor.

Insbesondere Ballungsräume wie Berlin zeichnen sich des Weiteren durch eine zunehmende Internationalisierung aus. Ein immer größerer Teil der Patientinnen und Patienten in den staatlichen Krankenhäusern Berlins wird somit vielfältige ethnische und sozio-kulturelle Hintergründe haben, denen in der Diagnose und Behandlung Rechnung zu tragen ist.

Der Gesundheitsstandort Berlin ist nicht nur ein maßgeblicher Wirtschaftsfaktor für die Stadt, sondern mit der Charité und Vivantes haben das größte Universitätsklinikum und der größte kommunale Krankenhauskonzern Deutschlands ihren Sitz in Berlin. Gemeinsam verfügen beide Häuser über mehr als 8.500 Betten und versorgen fast 1,5 Millionen Patientinnen und Patienten im Jahr. Als zwei der größten Arbeitgeber in Berlin beschäftigen sie zusammen rund 32.500 Menschen.

Eine der großen Aufgaben der kommenden Jahre muss sein, den Gesundheitsstandort Berlin weiterzuentwickeln, dabei die Aufgabenwahrnehmung beider Krankenhausunternehmen in der kommunalen Daseinsvorsorge sicherzustellen und die Charité zur führenden Universitätsklinik Europas auszubauen. Die Universitätsmedizin ist der Innovationstreiber des Gesundheitswesens.

Berlin bietet ein ideales Umfeld für ein solches Vorhaben mit seiner Vielfalt an Einrichtungen der medizinischen Versorgung, der Gesundheitsforschung und der Lebenswissenschaften, welche ergänzt wird durch ein großes Angebot an großen, mittleren und kleinen Unternehmen der Gesundheitswirtschaft.

Auftrag der Zukunftskommission

Erklärtes Ziel ist es, Berlin bis zum Jahr 2030 zum führenden Gesundheitsstandort in Europa zu entwickeln.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin setzt daher eine unabhängige externe Expertengruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Karl Lauterbach (stellvertretende Leitung: Prof. Heyo Kroemer) ein mit dem Auftrag, ein Konzept für eine forschungsbasierte zukunftsfähige stationäre Krankenversorgung auf höchstem Niveau zu entwickeln und Vorschläge zu unterbreiten mit folgenden Zielen:

- Krankenversorgung auf europäischem Spitzenniveau zum Wohle der Patientinnen und Patienten
- Innovationsführerschaft in der Forschung unter Einbeziehung des Deutschen Herzzentrums, des Berliner Instituts für Gesundheitsforschung sowie der vorhandenen außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- Etablierung zukunftsfähiger Strukturen zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen akademischen und nichtakademischen Aus-, Fort- und Weiterbildung

Die Kommission soll unter Berücksichtigung des obigen Rahmens strukturelle Vorschläge erarbeiten, wie auf der einen Seite die vorhandenen, einmaligen Potenziale der Berliner Krankenhäuser in öffentlicher Trägerschaft genutzt werden können und auf der anderen Seite den unabweisbar bevorstehenden Herausforderungen der kommenden Jahre Rechnung getragen wird. Ausgangspunkt der Überlegungen sind die Charité und Vivantes. Dabei sind die individuellen Entwicklungsoptionen und möglichen Beiträge der betroffenen Institutionen zu berücksichtigen.

Mitglieder der Zukunftskommission

Prof. Dr. Karl Lauterbach (Vorsitzender)
Mitglied des Bundestages

Prof. Dr. Heyo K. Kroemer (stellvertretender Vorsitzender)
Dekan und Sprecher des Vorstands, Universitätsmedizin Göttingen

Prof. Dr. Christiane Bruns
Direktorin, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Tumorchirurgie, Uniklinik Köln

Irmtraut Gürkan
Kaufmännische Direktorin und stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Uniklinikum Heidelberg

Ursula Helms
Stellvertretende Sprecherin, Koordinierungsausschuss der Patientenvertretung des Gemeinsamen Bundesausschusses

Franz Knieps
Vorstand, BKK Dachverband e.V.

Jana Luntz
Pflegedirektorin, Universitätsklinikum Dresden, und Vorstandsmitglied, Verband der Pflegedirektorinnen der Unikliniken (VPU)

Prof. Dr. Christoph Meinel
Direktor und Geschäftsführer, Hasso-Plattner-Institut für Digital Engineering gGmbH

Prof. Dr. Pierluigi Nicotera
Gründungsdirektor, Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), Bonn

Stefan Oelrich
Vorstandsmitglied, Sanofi S.A.

Prof. Dr. Ulrike Protzer
Vorstand, Deutsches Zentrum für Infektionsforschung

Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei
Wissenschaft und Forschung

Warschauer Str. 41/42
10243 Berlin
Tel.: (030) 9026-5000
www.berlin.de/wissenschaft
stswf@wissenschaft.berlin.de

© 16/05/2018